

DFA WINTERTHUR JAHRESBERICHT 2010

DFA Winterthur

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit

Theaterstrasse 7, 8400 Winterthur

Tel. 052 213 50 20, Fax 052 213 50 67

winterthur@dfa.ch, www.dfa.ch

Postkonto 85-723176-8

Angebot der DFA Winterthur

Die DFA Winterthur dient der persönlichen Beratung und Unterstützung. Sie richtet sich an Menschen, die von Erwerbslosigkeit, drohendem Arbeitsplatzverlust oder von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis betroffen sind. Sie bietet sowohl Sachhilfe als auch psychosoziale Beratung an. Die Beratung ist freiwillig, unabhängig, vertraulich und kostenlos.

Sachhilfe: Verständigungshilfe und Vermittlungsleistung im Umgang mit Behörden und (ehemaligen) Arbeitgebern – Erarbeitung von Stellensuchstrategien – Anleitung bei der Erstellung von Bewerbungs dossiers – Begleitung bei einer beruflichen Neuorientierung – Unterstützung bei der Eruiierung und Einforderung von Rechtsansprüchen gegenüber Sozialversicherungen oder (ehemaligen) Arbeitgebern – Beratung bei finanziellen Anliegen – Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Psychosoziale Beratung: Die Aufarbeitung der Vergangenheit bei schwierigen Arbeitsverhältnissen oder bei Kränkungen und Verletzungen durch eine Kündigung – Das Zurechtkommen mit der Gegenwart im Sinne einer Orientierung in der neuen Situation sowie im Umgang mit der neuen Zeitstruktur – Die Neuausrichtung und die Entwicklung einer Zukunftsperspektive.

Besonderheiten unseres Angebotes

Die Arbeit der DFA Winterthur wird in vielen Fällen bereits dann wirksam, wenn staatliche Stellen den Kontakt zu Betroffenen (noch) nicht haben. Zum Beispiel, wenn sich noch angestellte Personen aus Angst vor einer Kündigung, aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse oder bei einer sich aufzwingenden beruflichen Neuorientierung an die DFA wenden.

Die DFA Winterthur versteht sich als Institution, welche mit ihrem breiten Angebot subsidiär zu anderen Institutionen arbeitet. Dies zeigt sich am Beispiel der Verständigungshilfe und der Vermittlungsleistung im Umgang mit Behörden. Im Vertrauensverhältnis zwischen den Beraterinnen und den KlientInnen können die Rechte und Pflichten der Betroffenen sachlich geklärt werden. Dies auch mit dem Ziel, eine bessere Kooperation zwischen den Parteien zu erlangen. Die DFA kann somit eine Angebotslücke schliessen und deckt Bedürfnisse der Ratsuchenden ab, welche von staatlichen Stellen nicht geleistet werden können.

Bei Betroffenen, welche schon längere Zeit auf Stellensuche sind, kann sich eine lähmende Hoffnungslosigkeit einstellen. In diesen Fällen leistet die DFA einen unterstützenden Beitrag, in dem sie mit professionellem Engagement und aus Erfahrung und Überzeugung davon ausgeht, dass es für diese Person eine Lösung gibt – diese bisher aber noch nicht gefunden werden konnte. Diese Haltung der DFA bewirkt oft eine rasche Motivation der Ratsuchenden und setzt neue Kräfte frei.

Das Credo der Zusammenarbeit

Die DFA Winterthur ist ein grossartiges Beispiel für Zusammenarbeit. Allem Voran die Zusammenarbeit zwischen den drei Beraterinnen. Jede von ihnen trägt mit ihren beruflichen Kompetenzen und persönlichen Stärken dazu bei, dass die Klientinnen und Klienten der DFA Winterthur optimal betreut und das Angebot möglichst ganzheitlich gestaltet werden kann.

Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit den Beraterinnen und Beratern der DFA Zürich und der DFA Uster. Die drei «Schwestern» stehen in stetigem Austausch miteinander und unterstützen sich gegenseitig mit ergänzenden Angeboten, Weiterbildungen und bei verschiedensten fachlichen Fragestellungen.

Dann die Zusammenarbeit zwischen der DFA und anderen Institutionen, allen voran dem RAV und der Stadt Winterthur. RAV und die Stadt tragen – als Mitglieder der Trägerschaft – mit ihrem Know How und ihrem Engagement sowie mit finanzieller Unterstützung dazu bei, dass die DFA sich weiter entwickeln kann, in ihrem Umfeld gut positioniert und als Organisation gut vernetzt ist.

Zu dieser Zusammenarbeit gehören auch die Kirchgemeinden, welche mit stetigen Spenden der DFA Jahr für Jahr mit ermöglichen, KlientInnen in einer finanziellen Notlage einmalig zu unterstützen.

Und schliesslich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kirchen: Seit Gründung der DFA im Jahre 1976 arbeitet die römisch-katholisch-evangelisch-reformierte Ökumene mit grossem ideellem, persönlichem und finanziellem Engagement daran, die Angebote der DFA zu tragen und langfristig zu sichern.

Ich möchte allen danken, die sich seit so vielen Jahren dem «Credo» der Zusammenarbeit verschrieben haben und auf ihre Weise dazu beitragen, dass die DFA Winterthur den Klientinnen und Klienten ein Unterstützungsangebot bieten kann, das ihnen in umfassender Weise dabei hilft, ihre Situation zum Positiven zu verändern.

Christine Huck

Mitglied der Trägerschaftsgruppe DFA Winterthur

Fachmitarbeiterin Diakonie und Seelsorge

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse

Im Jahr 2010 konnte das Angebot der DFA Winterthur erweitert werden. Die kantonalen Landeskirchen haben eine befristete Stellenaufstockung von 60 Stellenprozent bewilligt. 10% dienen der Sozialberatung, die anderen 50% wurden für die Bewerbungsberatung der DFA eingesetzt. Als Bewerbungsberaterin konnte Susan Weirauch gewonnen werden. Mit viel Empathie und Engagement hat sie ihre Arbeit in der DFA im März 2010 aufgenommen. Durch die Stellenaufstockung in der Bewerbungsberatung kann dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» angemessen entsprochen werden.

Neben Einzelterminen, die zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen dienen, stehen neu im Atelier Bewerbung drei Arbeitsplätze zur Verfügung. KlientInnen können in kleinen Schritten den Umgang mit dem Computer sowie die Anwendung des Internets erlernen. Weiter werden sie angeleitet, ihre Bewerbungsunterlagen selbstständig anzupassen. Das neue Angebot Atelier Bewerbung stösst auf positive Rückmeldungen. In einer kürzlich initiierten Umfrage ergeben erste Rückmeldungen von KlientInnen, dass sie durch die Möglichkeit des Lernens am Computer ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation steigern konnten und sie sich der Stellensuche vermehrt gewachsen fühlen.

Hauptanliegen der Ratsuchenden

Erfasst werden die Hauptanliegen unserer KlientInnen in Einzelterminen beim Erstkontakt (Mehrfachnennungen sind möglich). 33% benötigten im administrativen Bereich Unterstützung, sei dies bei der Korrespondenz zu rechtlichen Forderungen, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen oder beim Ausfüllen von Formularen. Einen weiteren wichtigen Anteil betrug Anliegen zur Stellensuchstrategie (31%). Abklärungen zu Fragen im Zusammenhang mit den Sozialversicherungen oder arbeitsrechtlichen Belangen betrug 21%. Entlastungsgespräche beim Erstkontakt wünschten 10%, dabei handelte es sich meist um den Stellenverlust als einschneidendes Erlebnis und die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit. Wegen finanziellen Nöten suchten 5% der erfassten Personen die DFA auf.

Fallbeispiel

Frau U. verlor aufgrund eines Konflikts am Arbeitsplatz ihre Stelle. Die Erwähnung des Konflikts als Kündigungsgrund im ansonsten sehr guten Arbeitszeugnis erschwert ihre Stellensuche stark, weshalb sie das RAV für eine Zeugnisintervention an die DFA überwies. Die Sozialarbeiterin der DFA Winterthur unterstützt Frau U. darin, eine Abänderung des Arbeitszeugnisses beim ehemaligen Arbeitgeber zu erreichen. Der Vorschlag, den Kündigungsgrund im Zeugnis wegzulassen, wurde vom ehemaligen Arbeitsgeber umgesetzt. Frau U. erhält damit erheblich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen der psychosozialen Be-

ration wird Frau U. darin unterstützt, die Arbeitsplatzkonflikte, die ursprünglich zur Kündigung führten, zu verarbeiten und sich mit ihrer Arbeitslosigkeit auseinanderzusetzen.

In Zusammenarbeit mit Frau U. kann ihr Bewerbungsdossier überarbeitet werden. Aufgrund ihres Alters hat Frau U. einen schweren Stand im Arbeitsmarkt, zudem wird ihr Zweitberuf vorrangig von Männern ausgeübt. In ihrem Erstberuf ist Frau U. eine Wiedereinsteigerin, der mehrjährige Unterbruch erschwert die Stellensuche. Frau U. wird trotz langjähriger Berufserfahrung dementsprechend selten zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. In der DFA wird daher ihre Stellensuchstrategie erweitert und gemeinsam nach Alternativen gesucht, die Frau U. eine bessere Chance im Arbeitsmarkt einräumen würden. In Rollenspielen bereitet sich Frau U. auf Vorstellungsgespräche vor.

Im Atelier Bewerbung kann Frau U. in kleinen Schritten lernen, selbständig Bewerbungsschreiben und Lebenslauf am Computer anzupassen und auszudrucken. Zudem lernt sie die Stellensuche im Internet kennen und nutzt das Zeitungsangebot. Sie hatte zuvor mangelnde Anwenderkenntnisse am Computer und litt an Berührungängsten. Das Gefühl, etwas lernen zu können und an Selbständigkeit zu gewinnen, schildert Frau U. als positives Erlebnis, das zu ihrem besseren Selbstwertgefühl beiträgt. Der Austausch mit anderen Stellensuchenden im Atelier Bewerbung empfindet Frau U. als aufmunternd und bereichernd. Zudem erfährt sie die regelmässigen Besuche als Hilfe, um ihre Woche zu strukturieren. Frau U. betont, dass sie ohne die DFA Winterthur in ein «grosses Loch» gefallen wäre.

Auf eine Stellenanzeige, für die Frau U. sich bewirbt, erhält sie eine positive Antwort und wird um Geduld gebeten. Frau U. hat für diese Stelle einen Vorteil, da sie dank optimaler Ergänzung von Erst- und Zweitberuf sehr gute Voraussetzungen mitbringt.

Dank

Bei den Landeskirchen des Kantons Zürich bedanken wir uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, neue Ressourcen erhalten zu haben um den diakonischen Auftrag umzusetzen. Weiter bedanken wir uns für die gute und wertvolle Zusammenarbeit mit den RAV's (Regionale Arbeitsvermittlungszentren) sowie anderen sozialen und kirchlichen Institutionen in der Region Winterthur. Aufrichtigen Dank auch allen Kirchgemeinden, Pfarreien und Privatpersonen, welche uns Spenden zukommen liessen. Spendengelder setzen wir für KlientInnen ein, welche aufgrund ihrer Erwerbslosigkeit in finanzielle Nöte geraten sind.

Über Ihre Kontaktaufnahme, Ihre Bestellung unserer kommentierten Statistik oder unserer Prospekte freuen wir uns.

Die Beraterinnen

Bibinka Christensen, Lea Bosshard und Susan Weirauch

Trägerschaft DFA Winterthur

Finanzielle Verantwortung für die DFA Winterthur tragen primär der Synodalrat der Röm.-kath. Kirche im Kanton Zürich und die Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich zu gleichen Teilen.

Trägerschaftsgruppe

Die DFA Winterthur wird durch die Trägerschaftsgruppe begleitet. Als Fachgremium berät diese bei Entscheidungen und Veränderungen. Gemeinsam werden im Sinne der Konsensbildung Empfehlungen erarbeitet. Letzte Verantwortung tragen Synodalrat und Kirchenrat.

Personelle Zusammensetzung

- Luzius Huber, Synodalrat der kath. Kirche im Kt. Zürich (Vorsitzender)
- Suzanne Bauer, Leiterin RAV Winterthur
- Jürg Baumgartner, Evang.-ref. Stadtverband Winterthur
- Maria Follone, Röm. kath. Kirchgemeinde, Winterthur
- Christine Huck, Fachmitarbeiterin Diakonie & Seelsorge, Evang.-ref. Landeskirche des Kt. Zürich
- Walther Nisple, Leiter der RAV Region Nord
- Christoph Pohl, Leiter KAP Winterthur